

Waldhornstraße 25
76131 Karlsruhe
Tel. 0721 358582
28.3.2023



Gröner-Pläne zur Querfinanzierung des Majolikabetriebs

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die in den vergangenen Wochen immer wieder neuen Ideen und Pläne des Herrn Gröner, die in der Presse veröffentlicht wurden, erfüllen uns mit großer Sorge.
Bekanntlich würde sich das Geschehen im Hardtwald abspielen, einem Vogelschutz- und FFH-Gebiet, für das ein Verschlechterungsverbot besteht. Außerdem befindet sich im Waldbereich nördlich des Ahawegs, zwischen Teutschneureuter Allee und An der Fasanengartenmauer, der Lebensraum der größten Erdkrötenpopulation Karlsruhes.

Auch die Erdkröte als ursprünglich häufige Amphibienart in Baden-Württemberg wird immer seltener (Ministerin Walker 2022). Das belegen auch die Sammelergebnisse des BUND sowohl beim Schlossgarten als auch am Rosenhof in Neureut. Die anderen Verbände und Initiativen, die in Karlsruhe Amphibienstrecken betreuen, stellen dasselbe fest. Auf ihrer Laichwanderung vom Hardtwald zum Schlossgartensee sind die Tiere der Gefährdung durch den intensiven Radverkehr sowie Pkw-Fahrten zu den Stadtwerken und der Cantina Majolika ausgesetzt. Da sich die Kröten auf ihrer Wanderung an den Wegen orientieren, nutzen sie diese und bleiben sitzen, wenn sich Lichter nähern. Und man glaubt gar nicht, wie viele Radfahrer und Feiernde sich bei Dunkelheit selbst in der kalten Jahreszeit noch im Schlossgarten aufhalten.

Der BUND organisiert und betreut die Krötensammlung seit 2017 in fachlicher Abstimmung mit dem Umweltamt. Etwa 30 ehrenamtliche Helfer werden jedes Jahr geschult und eingeteilt; dank guter Kooperation mit der Schlossgartenverwaltung konnten die Bedingungen im Gewässer selbst deutlich verbessert werden (Abfischen des hohen Besatzes mit Karpfen, Abflachen des Beckenrandes). Auch die Stadtwerke sensibilisieren jedes Jahr die Mitarbeiter, bei den nächtlichen Anfahrten achtsam zu sein, außerdem wurden Gullys und Lichtschächte als mögliche Fallen entschärft. Insofern wurde und wird alles getan, was möglich ist.

Dennoch ist anhand der Zahlen zu sehen, wie der Klimawandel durch die häufigen Dürre- und Hitzesommer die Population dezimiert. Wenn nun durch Events, Gästehaus, Gastronomie, Freilichtkino, usw. noch mehr Pkw-Verkehr, Betrieb und Störungen durch Licht (die auch die Vogelwelt massiv betreffen würde) entstehen würden, wäre das zwangsläufig mit weiteren Verlusten der Tiere verbunden, bevor sie sich fortpflanzen können. Gerade östlich und westlich der Majolika verlaufen Wanderrouten der Tiere zur Eiablage im See. Wir erinnern daran, dass 2019 der Abmarsch der Fans bei einem abendlichen KSC-Spiel 300 zertrampelte Tiere hinterlassen hat, das lässt erahnen, welche Folgen ein intensiver abendlicher oder nächtlicher Betrieb hätte.

In welcher Form auch immer sich die Pläne Herrn Gröners konkretisieren, darf daraus keine Verschlechterung für diesen Bereich des Hardtwaldes resultieren, schon gar nicht für die Population der Amphibien, die einem möglichen Besucherandrang nicht ausweichen können und ihm zum Opfer fallen. Dass die Stadtverwaltung konsequent für den Schutz des Hardtwaldes eintreten kann, zeigt sich daran, dass das Caritas-Waldheim rückgebaut und die Fläche renaturiert wird.

Freundliche Grüße,